

Umweltkommission der Stadt Laufen

Laufen, im Juli.2022 / hf

Berufkraut mit Wurzeln ausreissen

Textgrundlage aus Schweizer Bauer

Das **Einjährige Berufkraut** ist leider ein äusserst erfolgreicher invasiver Neophyt. Es gewinnt leider in Ökowieden, Weiden, Gartenanlagen und Wäldern an Bedeutung. Wer die Arten Vielfalt erhalten will, muss diesen Neophyten von Anfang an konsequent bekämpfen.

Die Umweltkommission und der Werkhof der Stadt Laufen stellen am alljährlich stattfindenden Neophyten-(Bekämpfungs)-Tag die rasche Ausbreitung des einjährigen Berufskrauts fest.

Das Einjährige Berufkraut wurde im 17. Jahrhundert als Zierpflanze aus Nordamerika nach Europa gebracht. Die hauptsächlich auf lückigen Flächen an Strassenrändern, Bahngeleisen oder Fliessgewässern vorkommende Pionierpflanze breitet sich in der gesamten Schweiz rasch aus und dringt zunehmend auch in extensiv genutzte Wiesen und Weiden, Rebberge und landwirtschaftliche Kulturen vor. In wertvollen Lebensräumen wie Magerwiesen verdrängt sie seltene einheimische Pflanzenarten und vermindert die Biodiversität und auch die Futterqualität.

Die ein- oder zweijährige Pflanze überwintert als Blattrosette. Die 30 bis 140cm hohen Triebe bilden viele Samen, die mit dem Wind verfrachtet oder mit Maschinen verschleppt werden. Von Juni bis Oktober werden immer wieder neue Blüten gebildet. Das Einjährige Berufkraut wird mehrjährig, wenn es durch Schnitt am Blühen gehindert wird.



Seine leuchtend hellgrünen Blätter sind ungeteilt, am Rand grob gezähnt und beidseits flaumig behaart. Der ebenfalls behaarte Stängel ist im oberen Teil meist verzweigt mit zahlreichen Blüten. Die 1 bis 2cm grossen Körbchenblüten bestehen aussen aus sehr schmalen weissen bis lila Zungenblüten und innen aus gelben Röhrenblüten.

Einmal festgestellte, kleinere Bestände sollten sofort bekämpft werden, um die Vermehrung durch Samen zu verhindern. Dazu sind die Pflanzen vor der Samenbildung regelmässig, rund alle vier Wochen mit den Wurzeln auszureissen. Am besten gelingt dies bei feuchtem Boden und mit einem schmalen Stechwerkzeug. Blühende Pflanzen und solche mit Samenständen müssen im Kehrlicht entsorgt werden. Grosse Bestände ausserhalb von Ökoflächen können durch mehrmaliges, tiefes Mähen vor der Samenreife – wiederholt über mehrere Jahre – in Schach gehalten werden. Achtung: einmaliges Mähen verschlimmert die Situation.

Interessierte Personen können mit der APP "florapp" gesichtete Bestände von Neophyten melden. Mit Hilfe der APP "PlantNet" lassen sich Pflanzen im Zweifelsfall bestimmen.

Weitere Infos finden Sie im Internet unter www.neobiota.bl.ch oder www.neophyt.ch